7. Osterwoche – Sonntag
Impulse zum Johannesevangelium 17,20-26

Komm, Herr Jesus!

Jesus betet: *"Ich bitte nicht nur für diese hier, sondern auch für alle, die durch ihr Wort an mich glauben. Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast; denn sie sollen eins sein, wie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir. So sollen sie vollendet sein in der Einheit, damit die Welt erkennt, dass du mich gesandt hast und die Meinen ebenso geliebt hast wie mich. Vater, ich will, dass alle, die du mir gegeben hast, dort bei mir sind, wo ich bin. Sie sollen meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast, weil du mich schon geliebt hast vor der Erschaffung der Welt. Gerechter Vater, die Welt hat dich nicht erkannt, ich aber habe dich erkannt, und sie haben erkannt, dass du mich gesandt hast. Ich habe ihnen deinen Namen bekannt gemacht und werde ihn bekannt machen, damit die Liebe, mit der du mich geliebt hast, in ihnen ist und damit ich in ihnen bin."*

Bete zusammen mit Jesus um die Liebe! (nach P. Wons)

Um was bitte ich? – **Um die Gnade der engagierten Liebe, die das Unrecht der Trennung überwinden kann.**

- Ich stelle mir Jesus vor, der kurz vor Seinem schrecklichen Tod die Augen zum Himmel erhebt und zum Vater betet. In dieser so schweren Stunde betet Jesus voll Liebe und Engagement um die Einheit - für mich, meine Familie und meine Gemeinschaft. Mache ich mir täglich bewusst, das Jesus für jeden von uns persönlich betet?
- Beachtenswert ist, dass Jesus im Gebet wiederholt um die Gabe der Einheit bittet (v. 21-23). Was kann ich Jesus von der Einheit in meiner Familie, meiner Gemeinschaft sagen? Was kann ich Ihm vom Einssein mit mir selbst und Gott sagen? Was zerstört vor allem diese Einheit?
- Ich bekenne Jesus meine Sünden gegen die Einheit. Ich vertraue Ihm alles in meinem Herzen an, was mich von Gott trennt und die Einheit mit meinen Mitmenschen zerstört. Ich bitte Gott, er möge mich heilen.
- Jesus sagt dem Vater, dass die Einheit zwischen den Menschen ein Zeugnis des Glaubens und der Liebe ist (v. 21-23). Welches Zeugnis der Einheit gibt meine Umgebung, meine Familie, meine Gemeinschaft? Was baut unsere Beziehungen auf und was zerstört sie?
- Jesus betet für mich zum Vater. Er will, dass ich ewig mit Ihm zusammen sein kann. Diese Worte machen mir bewusst, wie sehr Jesus sich nach einer bleibenden, ewigen Verbundenheit mit mir sehnt.
- Wie oft denke ich über die Ewigkeit nach? Bete ich um das ewige Leben für mich und die Menschen, die mir in meiner Familie, meiner Gemeinschaft anvertraut sind?
- Ich bitte Jesus, dass die gegenseitige Liebe mit dem Vater mein Herz und die Gemeinschaft, in der ich lebe, ganz durchdringt.
- Die Abendliche Viertelstunde vor Gott: Wie habe ich das Wort Gottes heute in Geschehnissen erfahren? Im Gespräch mit dem Herrn danke ich Ihm für die Augenblicke, in denen ich Seine Liebe besonders spüren durfte. Wofür bitte ich Gott um Verzeihung? Ich erneuere meine Bitte für diese Woche.

7. Osterwoche – Montag
Impulse zum Johannesevangelium 16,29-33

Habt Mut: Ich habe die Welt besiegt!

"Seine Jünger sagten: *Jetzt redest du offen und sprichst nicht mehr in Gleichnissen. Jetzt wissen wir, dass du alles weißt und von niemand gefragt zu werden brauchst. Darum glauben wir, dass du von Gott gekommen bist.* Jesus erwiderte ihnen: *Glaubt ihr jetzt? Die Stunde kommt, und sie ist schon da, in der ihr versprengt werdet, jeder in sein Haus, und mich werdet ihr allein lassen. Aber ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir. Dies habe ich zu euch gesagt, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt seid ihr in Bedrängnis; aber habt Mut: Ich habe die Welt besiegt.*"

Baue nicht nur auf dich selbst! (nach P. Wons)

Um was bitte ich? – **Um bis zum Ende in der Treue zu Jesus auszuhalten.**

- Ich befinde mich in der Jüngerschar. Zusammen mit ihnen höre ich aufmerksam Jesus zu (v. 29). Schon drei Jahre begleiten sie den Meister. Wiederholte Male haben sie Ihm zugehört. Oft haben sie Seine Worte nicht verstanden. Nicht selten hat sich ihr Glaube als sehr schwach erwiesen und sie haben gezweifelt.

- Ich stehe unter den Jüngern, in der Nähe des Meisters und schaue auf meinen bisherigen Weg mit Jesus zurück. Im herzlichen Gespräch erzähle ich Ihm von den Freuden und der Traurigkeit meines Weges, über meine Treue und Untreue, über meine Befürchtungen und Zweifel.

- Nach einigen Jahren der Ausbildung sind die Jünger zu der vermeintlichen Überzeugung gekommen, dass sie in ihrem Glauben gereift sind und endlich Jesus erkannt haben (v. 30). Doch Jesus sagt ihnen ihre kommende Krise voraus. Er erzählt ihnen, dass sie zerstreut und Ihn allein lassen werden. Ohne es zu ahnen hat bereits die Stunde begonnen, in der sie ihre Schwäche erfahren.

- In meinem Glauben und in meiner Lebensberufung ist alles von der Gnade abhängig. Die Schwäche und mein bisheriges Weggehen von Jesus in meinem Leben erinnern mich daran, dass ich mich bis zu meinem Lebensende nicht in Selbstsicherheit wiegen darf und nicht auf mich selbst bauen kann. Immer bin ich in Gefahr im geistigen Sinn *„zerstreut"* zu werden, Jesus zu verlassen. In demütigem Gebet gebe ich Ihm meine Schwäche und die Neigung zur Untreue.

- *„Und mich werdet ihr alleine lassen"* (v. 32). Im aufrichtigen Gebet mit Jesus erinnere ich mich an die Augenblicke, wo ich Ihn verraten und von Ihm weggegangen bin. Ich bitte den VATER, der immer bei Seinem Sohn ist, dass er mir erlaube möge, auf meinen Verrat aus der Perspektive der Leiden Jesu zu schauen, und dass ich wenigstens ein wenig Seinen Schmerz und Seine Einsamkeit spüren darf. Für was will ich Ihn am meisten um Verzeihung bitten?

- Nur Er besiegt die Welt (v. 33). Alleine, aus eigener Kraft, bin ich nicht fähig in der Treue zu Jesus zu bleiben. Wenn ich mich auf Ihn verlasse, befreit er mich aus jeder Not, aus jeder Krise und Verlorenheit. Ich vertraue Jesus erneut mein Leben und meine Berufung an. Ich bitte Ihn innig, dass er täglich in die Welt meiner Schwächen, meiner Verletzungen und schlechten Neigungen eintreten möge, und dass Er selbst der Sieger darin sein möge.

7. Osterwoche – Dienstag
Impulse zum Johannesevangelium 17,1-11a

Vater, verherrliche deinen Sohn!

"Jesus erhob seine Augen zum Himmel und sprach: *Vater, die Stunde ist da. Verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrlicht. Denn du hast ihm Macht über alle Menschen gegeben, damit er allen, die du ihm gegeben hast, ewiges Leben schenkt.* Das ist das ewige Leben: dich, den einzigen wahren Gott, zu erkennen und Jesus Christus, den du gesandt hast. *Ich habe dich auf der Erde verherrlicht und das Werk zu Ende geführt, das du mir aufgetragen hast. Vater, verherrliche du mich jetzt bei dir mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, bevor die Welt war. Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Sie gehörten dir, und du hast sie mir gegeben, und sie haben an deinem Wort festgehalten. Sie haben jetzt erkannt, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir ist. Denn die Worte, die du mir gegeben hast, gab ich ihnen, und sie haben sie angenommen. Sie haben wirklich erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und sie sind zu dem Glauben gekommen, dass du mich gesandt hast. Für sie bitte ich; nicht für die Welt bitte ich, sondern für alle, die du mir gegeben hast; denn sie gehören dir. Alles, was mein ist, ist dein, und was dein ist, ist mein; in ihnen bin ich verherrlicht. Ich bin nicht mehr in der Welt, aber sie sind in der Welt, und ich gehe zu dir.*"

Bete zum VATER so wie Jesus! (nach P. Wons)

Um was bitte ich? – **Um ein tiefes Band mit Gottvater.**

- Ich knie mich in der Nähe Jesu nieder, um Seinem Gespräch mit dem VATER zu lauschen. Im Gebet Jesu enthüllt sich die Schönheit Seiner Seele, Seiner Gedanken und Sehnsüchte. Die Tiefe des Gebetes enthüllt die innere Tiefe.

- Was kann ich über mein Gebetsleben sagen? Welche Sehnsüchte, Gedanken und Gefühle beinhalten sie meistens? Ich denke tiefer darüber nach.

- Ich wende meine Aufmerksamkeit der Sehnsucht Jesu zu. Er will die Erlösung jedes Menschen. Er sehnt sich nach dem ewigen Leben für alle, die *„Ihm der VATER gegeben hat*" (v. 2-3). Glaube ich daran, dass Jesus als Gesandter vom VATER, zu mir kommt? Ist mir bewusst, dass ich für Ihn sehr wichtig bin und Er sich danach sehnt die Ewigkeit mit mir zu verbringen?

- Jesus bekennt dem VATER, dass er zu Seiner Ehre lebt (v. 2-6). Er sehnt sich danach, mir in Seinem Leben die Güte des VATERS zu zeigen. Was kann ich über mein Verhalten und meine Haltung im Alltag sagen? Bin ich ein Zeuge der Güte Gottes? Ich prüfe meine Beziehungen zu meinen Allernächsten in der Familie und Gemeinschaft.

- Ich mache mir bewusst, dass Gott danach verlangt, Seine Güte anderen zu zeigen und zwar durch meine einfachen Dienste und Gesten. Was suche ich in meinen täglichen Beschäftigungen und Diensten? Suche ich die Ehre Gottes oder die eigene? Ich bitte um die Gnade ehrlich auf meine Motive zu schauen, von denen ich mich leiten lasse.

- Ich höre auf das Gebet Jesu. Er bittet den VATER in meinen Anliegen. Im Gebet gesteht er dem VATER, wie viel Ihm an mir liegt. Ich versuche den Ton Seiner Gebete zu hören, Seine flehende Stimme und Ergriffenheit, mit der er mit dem VATER über mein Leben redet.

- Ich verbinde mich mit dem Gebet Jesu. Zusammen mit Ihm bitte ich den VATER, dass er mich vor dem Bösen in dieser Welt bewahren möge. Ich vertraue Ihm meine Gedanken und Sehnsüchte an, meine Absichten, Entscheidungen und Taten, damit sie Seiner größten Ehren dienen mögen.

7. Osterwoche – Mittwoch
Impulse zum Johannesevangelium 17,11b-19

Sie sollen eins sein, wie wir eins sind

Beim Abendmahl erhob Jesus die Augen zum Himmel und betete: "*Heiliger Vater, bewahre sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, damit sie eins sind wie wir. Solange ich bei ihnen war, bewahrte ich sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast. Und ich habe sie behütet, und keiner von ihnen ging verloren, außer dem Sohn des Verderbens, damit sich die Schrift erfüllt. Aber jetzt gehe ich zu dir. Doch dies rede ich noch in der Welt, damit sie meine Freude in Fülle in sich haben. Ich habe ihnen dein Wort gegeben, und die Welt hat sie gehasst, weil sie nicht von der Welt sind, wie auch ich nicht von der Welt bin. Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt nimmst, sondern dass du sie vor dem Bösen bewahrst. Sie sind nicht von der Welt, wie auch ich nicht von der Welt bin. Heilige sie in der Wahrheit; dein Wort ist Wahrheit. Wie du mich in die Welt gesandt hast, so habe auch ich sie in die Welt gesandt. Und ich heilige mich für sie, damit auch sie in der Wahrheit geheiligt sind.*"

Bitte Jesus um Schutz vor dem Bösen! (G.H.)

Um was bitte ich? – **Um die Gnade des Schutzes vor allen Gefahren.**

- Wiederum darf ich im Abendmahlssaal zu den Füßen Jesu sitzen und dem Gebet Jesu lauschen. Schon zu Beginn Seines Wirkens weiß Jesus, dass reißende Wölfe und listige Schlangen in Seine Jüngerschar eindringen werden, um sie auseinander zu treiben und gegeneinander aufzubringen.

- *„Damit sie eins sind wie wir*" (v. 11). In der Heiligsten Dreifaltigkeit gibt es keine Spaltung. Es herrscht eine tiefe Einheit in der Liebe. Wie sieht es mit der Einheit in meiner Familie und Gemeinschaft aus? Ist mir die gegenseitige Versöhnung ein Herzensanliegen? Wen sollte ich um Entschuldigung bitten und bei wem sollte ich mich entschuldigen?

- *„Ich bitte, dass du sie vor dem Bösen bewahrst*" *(v. 15).* Jesus kennt die Versuchungen, die auf Seine Jünger lauern. Er weiß, dass sie von Ihm davon-laufen und sich so in große Gefahr begeben werden. Wo und wann bin ich von Jesus davongelaufen und habe mich großer Gefahr ausgesetzt? – Vertraue ich noch selbstsicher auf meine eigenen Kräfte oder bitte ich jeden Tag Jesus um die Gnade, dass Er mich vor dem Bösen bewahren möge?

- *„Sie sind nicht von der Welt, wie auch ich nicht von der Welt bin.*" (v. 16) Ich danke Jesus dafür, dass er mich durch die Taufe zu einem Kind Gottes gemacht hat, zu einem Anwärter für die himmlische Welt, die meine wahre Heimat ist. Ist mir bewusst, dass die irdische Welt oft andere Werte verfolgt als die Werte, die Jesus uns im Evangelium zeigt? Lebe ich als Christ in der Welt?

- *„Heilige sie in der Wahrheit; dein Wort ist Wahrheit.*" (v. 18) Jesus selbst ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Nehme ich jeden Tag bereitwillig Jesu Wort, das Wort der Wahrheit, in mein Leben auf? Danke ich Jesus, dass er mir durch Sein Wort den Weg zu einem glücklichen Leben zeigt?

- In demütigem Gebet halte ich Jesus meine leeren, bettelnden Hände entgegen und bitte Ihn, dass er mich die Wahrheit über meinen Seelenzustand erkennen lässt, verbunden mit der Wahrheit, dass Er mich trotzdem liebt und mich heilen kann. Ich bete: *„Jesus, bewahre mich vor jeglicher Sünde!*"

7. Osterwoche – Donnerstag
Impulse zum Johannesevangelium 17,20-26

Sie sollen eins sein, wie wir eins sind: sie sollen vollendet sein in der Einheit

Beim Abendmahl erhob Jesus die Augen zum Himmel und betete: *"Ich bitte nicht nur für diese hier, sondern auch für alle, die durch ihr Wort an mich glauben. Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast; denn sie sollen eins sein, wie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir. So sollen sie vollendet sein in der Einheit, damit die Welt erkennt, dass du mich gesandt hast und die Meinen ebenso geliebt hast wie mich. Vater, ich will, dass alle, die du mir gegeben hast, dort bei mir sind, wo ich bin. Sie sollen meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast, weil du mich schon geliebt hast vor der Erschaffung der Welt. Gerechter Vater, die Welt hat dich nicht erkannt, ich aber habe dich erkannt, und sie haben erkannt, dass du mich gesandt hast. Ich habe ihnen deinen Namen bekannt gemacht und werde ihn bekannt machen, damit die Liebe, mit der du mich geliebt hast, in ihnen ist und damit ich in ihnen bin."*

Bitte um die Gnade der Einheit! (nach P. Wons)

Um was bitte ich? – **Um die Gabe der echten Einheit für meine Familie und Gemeinschaft.**

- Ich sehe Jesus, der *„die Augen zum Himmel erhoben"* zu Seinem VATER betet. Es ist das Gebet kurz vor Seinem grausamen Leiden und Sterben.
- Ich betrachte Jesus, der eben in dieser Stunde innig und ergriffen um die Einheit meiner Familie und Gemeinschaft betet. Mache ich mir jeden Tag bewusst, dass Jesus für uns und jeden Einzelnen betet?
- Ich wende meine Aufmerksamkeit der Tatsache zu, dass Jesus einige Male im Gebet die Bitte um die Gabe der Einheit wiederholt (v. 21-23). Was kann ich Jesus über die Einheit in meiner Familie und Gemeinschaft sagen? Was kann ich über meine innere Einheit mit Gott selbst sagen? Was zerstört diese Einheit am meisten?
- Ich bekenne Jesus meine Sünden gegen die Einheit. Mit tiefem Vertrauen vertraue ich Ihm die Gefühle in meinem Herzen an, die mich von Gott wegreißen und meine Einheit mit anderen zerstören. Ich bitte innig um Heilung.
- Jesus sagt dem VATER, dass die Einheit unter den Menschen ein Zeugnis des Glaubens und der Liebe in der Welt ist (v. 21.23). Was für ein Zeugnis der Einheit gibt meine Familie und Gemeinschaft der Umgebung? Was erbaut andere betreffs unserer Beziehung zueinander und womit erwecken wir Anstoß?
- Jesus betet zum VATER für mich, damit ich ewig mit Ihm bleibe. Ich mache mir bewusst, wie sehr Jesus danach verlangt, dass ich für immer bei Ihm bin. Wie oft denke ich an die Ewigkeit? Bete ich um ewiges Leben für mich und für die Gemeinschaft, in der ich lebe?
- Ich bitte Jesus darum, dass Seine gemeinsame Liebe mit dem VATER mein Herz, meine Familie und Gemeinschaft durchdringen möge, in der ich lebe. Ich wiederhole innig im Gebet: *„Jesus, bewahre uns in der Einheit."*

7. Osterwoche – Freitag
Impulse zum Johannesevangelium 21,15-19

Weide meine Lämmer! Weide meine Schafe!

"Als sie gegessen hatten, sagte Jesus zu Simon Petrus: *Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr als diese?* Er antwortete ihm: *Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe.* Jesus sagte zu ihm: *Weide meine Lämmer!* Zum zweiten Mal fragte er ihn: *Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich?* Er antwortete ihm: *Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe.* Jesus sagte zu ihm: *Weide meine Schafe!* Zum dritten Mal fragte er ihn: *Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich?* Da wurde Petrus traurig, weil Jesus ihn zum dritten Mal gefragt hatte: *Hast du mich lieb?* Er gab ihm zu Antwort: *Herr, du weißt alles; du weißt, dass ich dich lieb habe.* Jesus sagte zu ihm: *Weide meine Schafe! Amen, amen, das sage ich dir: Als du noch jung warst, hast du dich selbst gegürtet und konntest gehen, wohin du wolltest. Wenn du aber alt geworden bist, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürten und dich führen, wohin du nicht willst.* Das sagte Jesus, um anzudeuten, durch welchen Tod er Gott verherrlichen würde. Nach diesen Worten sagte er zu ihm: Folge mir nach!"

Erkenne die Kleinheit deiner Liebe! (nach P. Wons)

Um was bitte ich? – **Um die Gnade, sich radikal in Jesus zu verlieben und um Halt in Ihm.**

- Ich nähere mich den Jüngern, um sich zusammen mit ihnen über die Gegenwart Jesu (des Auferstandenen) zu freuen. Es ist früh am Morgen. Sie befinden sich zusammen am Ufer des Sees und frühstücken (v. 15). Ich bemerke das Glück in den Augen der Jünger. Jesus ist wieder bei ihnen. Sie können aus der Nähe auf Ihn schauen, sie können Ihn hören.

- Ich setze mich zu ihnen. Ich schaue auf Jesus. Ich spüre Seine Nähe. Ich verweile im Gebet in Seiner Anwesenheit. Welche Gefühle wecken sich in meinem Herzen? Was will ich Jesus sagen?

- Ich wende meine Aufmerksamkeit Jesus zu. Er ist in der Nähe von Petrus. Diese Nähe beruhigt sein Herz, aber zugleich erinnert sie ihn auch daran, dass er Jesus verraten hat. Plötzlich hört er die Frage, die ihn zuinnerst bewegt: *„Liebst du mich mehr als diese da?"* (v. 15). Er ist erschrocken, ja überrascht.

- Ich kehre zum Gebet, zur Anbetung, zurück, in welchem Jesus mit Seiner Liebe mein Leben heilt, das von Sünden verwundet ist. Ich erinnere mich daran, wie er mir den Glauben an mich wiedergeschenkt, mich aufgerichtet und das Verlangen nach der Bekehrung geweckt und mir geholfen hat das Gute in mir selbst zu sehen.

- Ich stelle mir vor, wie Jesus zu mir kommt, auf mich voller Güte schaut und dreimal fragt: *„Liebst du mich mehr als diese da? Liebst du mich?"* Ich bleibe etwas länger bei diesen Fragen Jesu (v. 15-17). Was kann ich Ihm antworten?

- Jesus spricht zu Petrus und auch zu mir, dass ich bis ins Alter die vollkommene Liebe lernen und bis zum Ende Widerstände erfahren werde beim Überwinden der eigenen Schwäche (v. 18). Wo sage ich Jesus meistens mein „Ich will nicht!"? Ich bitte Ihn, dass er in mir diesen Widerstand brechen möge.

- Jesus erlaubt auch mir, ähnlich wie dem Petrus, die Traurigkeit wegen meiner kleinen Liebe zu verspüren, damit ich mich noch mehr auf Ihn stütze und in Ihm meinen Halt suche. Ich höre Seine Einladung: *„Folge mir nach!"* (v. 19).

Ich schaue auf Jesus und wiederhole: *„Nur zusammen mit Dir kann ich Dir nachfolgen!*"

7. Osterwoche – Samstag
Impulse zum Johannesevangelium 21,20-25

Dieser Jünger ist es, der all das aufgeschrieben hat, und sein Zeugnis ist wahr

"Petrus wandte sich um und sah, wie der Jünger, den Jesus liebte, (diesem) folgte. Es war der Jünger, der sich bei jenem Mahl an die Brust Jesu gelehnt und ihn gefragt hatte: *Herr, wer ist es, der dich verraten wird?* Als Petrus diesen Jünger sah, fragte er Jesus: *Herr, was wird denn mit ihm?* Jesus antwortete ihm: *Wenn ich will, dass er bis zu meinem Kommen bleibt, was geht das dich an? Du aber folge mir nach!* Da verbreitete sich unter den Brüdern die Meinung: Jener Jünger stirbt nicht. Doch Jesus hatte zu Petrus nicht gesagt: *Er stirbt nicht*, sondern: *Wenn ich will, dass er bis zu meinem Kommen bleibt, was geht das dich an?* Dieser Jünger ist es, der all das bezeugt und der es aufgeschrieben hat; und wir wissen, dass sein Zeugnis wahr ist. Es gibt aber noch vieles andere, was Jesus getan hat. Wenn man alles aufschreiben wollte, so könnte, wie ich glaube, die ganze Welt die Bücher nicht fassen, die man schreiben müsste."

Vertraue dich der Einheit mit Jesu an und bleibe in ihr!

(nach P. Wons)

Um was bitte ich? – **Um Vertrauen und um ein tiefes Band mit Jesus für sich und für die Allernächsten.**

- Ich stelle mir in meiner Vorstellungskraft den vielgeliebten Jünger Jesu vor, der beim Abendmahl am Herzen Jesu geruht hat (v. 20). Ich betrachte das Bild des Jüngers, der in der vertrauten Verbindung mit Jesus bleibt.
- Wenn ich mir meine Beziehung zu Jesus vorstelle, wie könnte ich sie beschreiben? Ich kann mir vorstellen, dass ich mich an der Stelle des Jüngers befinde, der am Herzen Jesu ruht. Was kann ich über meine Nähe zu Jesus sagen?
- Jesus lädt mich ein, keine eigenen Pläne zu schmieden und mir keine Sorgen um das Schicksal der Allernächsten zu machen, sondern sie Ihm anzuvertrauen (v. 22-23). Ich vertraue Jesus alle Vertrauten meines Herzens an, um die ich besorgt bin. Ich lege ihr Schicksal in Seine Hände.
- *„Du aber folge mir nach."* (v. 22). Jesus macht mich darauf aufmerksam, dass ich mich vor allem um den eigenen Lebensweg kümmern soll. Das Wichtigste dabei ist, dass ich mich mit Ihm verbinde. Kann ich behaupten, dass ich immer zusammen mit Ihm gegangen bin? Auf was sollte ich verzichten, um den Kontakt mit Jesus nicht zu verlieren?
- Der vielgeliebte Jünger Jesu hat mir sein Zeugnis im Evangelium hinterlassen (v. 24-25). Dank seinem Band mit Jesus kann auch ich den Meister kennen lernen, und Seinem Wort lauschen. Das Zeugnis des treuen Zeugen Jesu kann das Leben für alle Ewigkeit verändern!
- Erneut bitte ich Jesus, dass er in mein Leben kommen möge. Ich bitte Ihn um die Gabe der vertrauten Beziehung mit Ihm, damit diese, die in meiner Nähe leben, aus meiner Beziehung zu Jesus schöpfen können: *„Jesus, mach mich zu deinem vielgeliebten Jünger!"*